



SCHLAU STATT FLEISSIG

Was Frauen von Männern
lernen können. Zum Beispiel „Germany’s
Next Topmodel“ (richtig) schauen

von Peter Hummel

N eulich bei uns zu Hause. Die alte Diskussion: „Männer“, sagte meine Frau, „haben es in der Berufswelt noch immer leichter.“ Nun hätte ich der Debatte aus dem Weg gehen können, indem ich einfach geantwortet hätte, dass das möglicherweise nicht ganz allein an den Männern liegt. Wäre mir nicht ein paar Tage zuvor das neue Buch „Fleißige Frauen arbeiten, schlaue steigen auf. Wie Frauen in Führung gehen“ (Gabal, 19,90 Euro) in die Finger gekommen. Das hat Barbara Schneider geschrieben, Management-Coach und Gründerin des Frauennetzwerks Business Breakfast und des Women’s Business Day. Wenn man ihr Buch als Mann liest, wird einem relativ schnell klar, dass es bald vorbei sein könnte mit dem Karriere-Hilfsmittel Y-Chromosom. Interessant

wäre das besonders für die Jungs in den Führungsetagen der 100 umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands: Dort sitzen derzeit gerade mal zwei Frauen an der Spitze. Wie langweilig das doch bei den anderen 98 sein muss! Was also machen Frauen falsch? Oder: Was machen Männer richtig? So abwegig es klingt: Die Antwort können wir bei der Castingshow „Germany’s Next Topmodel“ sehen. Was Heidi Klum ihren Kan-

didatinnen beizubringen versucht, haben viele Männer ganz unbewusst verinnerlicht und nutzen es erfolgreich in ihrem Berufsleben: Sie fühlen sich als die Besten, die Größten, die Schönsten. Und nur wer sich so fühlt kommt ins Finale und gewinnt irgendwann. Genau das sollten Frauen, so Barbara Schneider, auch tun: „Frauen müssen raus aus der Fleißfalle hin zu professioneller Selbstdarstellung.“ Sie rät: „Statt weiter

ernsig vor sich hinzuarbeiten und darauf zu warten, dass die Leistungen endlich anerkannt werden, muss frau das tun, was man(n) scheinbar schon besser kann: Konkurrenz sportlich nehmen, Netzwerke aufbauen und pflegen und vor allem die eigenen Stärken ins rechte Licht rücken.“ In zehn Schritten gibt die Autorin Tipps für ein weibliches Selbstmanagement, wobei am Anfang die Frage steht: „Was kann ich und wo will ich hin?“ und am Ende die Aufforderung: „Verlangen Sie viel und feiern Sie Ihre Erfolge“. So wie Männer das instinktiv tun. „Fühlst du dich gut dabei?“, hat mich meine Frau gefragt. Ich nickte und sie verlangte nach dem Buch. Gestern fragte sie: „Wo ist unser Scheffel? Ich stelle mich drauf, denn ich leuchte.“ Ich sage Ihnen, das wird ein heißer Sommer!